

Texterstellung tatsächlich herangezogen worden ist¹⁰⁷ oder nicht. Das sich anschließende Verzeichnis der Überlieferung nach Lagerstätten verfolgt ein ganz ähnliches Ziel, doch diesmal nicht nach den Empfängern, sondern nach dem Aufbewahrungsort der Überlieferungen angeordnet. – Das Quellen- und Literaturverzeichnis bietet die gesamte im Editionsband zitierte Literatur (und nur diese), alphabetisch geordnet und mit zahlreichen Querverweisen. – Die Addenda und Corrigenda geben Nachträge¹⁰⁸ und Verbesserungen¹⁰⁹ zu den zuvor erschienenen Editionsbänden an. – Die Konkordanzen stellen ein Verweissystem zwischen der neuen Editionsnummer, den Nummern der *Regesta Imperii*¹¹⁰ sowie den beiden wichtigsten bisherigen Editionen¹¹¹ der Urkunden Friedrichs II. dar.

Der Kieler Mediävist und frühere Direktor des Deutschen Historischen Instituts zu Paris Werner Paravicini sprach von der „Verachtung“ der wissenschaftlichen Öffentlichkeit gegenüber den „Kärner(n), die da im Schatten werken“¹¹²; gemeint sind unter anderem die Editoren im Allgemeinen, also diejenigen Spezialisten, die die Quelle nicht nur ans Licht, sondern auch ins Buch (oder ins Internet) bringen. Das Urteil über die Außenwirkung des Editors kann sogar noch schärfer formuliert werden¹¹³, doch sei es jedem selbst überlassen, ob er sich

107) Diesen werden die bei der Texterstellung vergebenen Siglen im Fettdruck und in Klammern beigegeben.

108) In der Regel sind dies Drucke (in Auswahl), die zum Zeitpunkt der Erscheinung des jeweiligen Editionsbandes bereits publiziert waren, aber übersehen worden sind.

109) Von der Angabe etwaiger Tippfehler im Druck sollte man absehen, solange es sich um die deutschen Texte handelt; bei den Urkundentexten wird man wohl das meiste aufnehmen, zumal wenn es sich um Kasus- oder Numerusendungen handeln sollte.

110) BF(W) sowie die „Nachträge und Ergänzungen“ von Paul Zinsmaier (BZ).

111) Jean-Louis-Alphonse HUIILLARD-BRÉHOLLES, *Historia diplomatica Friderici secundi sive Constitutiones, privilegia, mandata, instrumenta, quae supersunt istius imperatoris et filiorum eius. Accedunt epistolae paparum et documenta varia*, 6 Teile in 11 Bänden, mit einem Band *Préface et Introduction* (1852–1861, ND 1963); Eduard WINKELMANN, *Acta imperii inedita saeculi XIII et XIV. Urkunden und Briefe zur Geschichte des Kaiserreichs und des Königreichs Sicilien in den Jahren 1198 bis 1273*, 2 Bde. (1880–1885, ND 1964).

112) Werner PARAVICINI, *Von der Hilfswissenschaft zur Grundwissenschaft. Über Gegenwart und Zukunft des Handwerks der Historiker*, in: AfD 63 (2017) S. 1–25, hier S. 2.

113) Theo KÖLZER, *Urkundeneditionen heute?!*, in: Denkströme. Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig 6 (2011) S. 44–55, hier S. 54,